

Skitourenwoche Bivio 2016

Datum: 29.2. – 5.3.2016
 Leiter: Hermann Keller und Kurt Brühwiler
 Wetter: Von allem etwas; bedeckt, Nebel, Wind und auch etwas Sonnenschein.
 Teilnehmer: Hermann Keller, Hans Iseli, Othmar Schumacher, Urs Blättler, Urs Domeisen, Kurt Brühwiler, Walter Ringger (Gast)

Montag, 29.2.16 Hinfahrt und Alp Tgavretga (bis ca. 2250m)

Mit 2 Autos fahren wir aus den Wohnorten los und treffen uns um die 09.30h nach problemloser Fahrt in Bivio. Nach dem Zimmerbezug im Hotel Grischuna machen wir uns auf den Weg in Richtung Septimerpass ins Val Tgavretga. Je nach Wetterentwicklung wollen wir uns den Pass Lunghin oder den



Motta da Sett vornehmen. Trotz Bewölkung und leichtem Schneefall ist zeitweise die Sonne erkennbar. So ziehen wir ab Foppa unsere eigene Spur in den Neuschnee und steigen rechterhand um die Erhebung La Motta. Noch sehen wir die Konturen der Anhöhen vor uns, doch wird nun der Nebel immer dichter und so müssen wir mangels Sicht die Tour auf ca. 2250m



abbrechen. Es ist 13.30h; wir machen einen kurzen Verpflegungshalt und starten die Abfahrt im Nebel. Dank der Aufstiegspur finden wir uns gut zurecht, müssen uns aber trotz gutem Schnee vorsichtig nach unten tasten. Erst auf der Höhe von Foppa haben wir wieder gute Sicht und gelangen auf dem Wanderweg problemlos zurück nach Bivio. Den Umtrunk genehmigen wir im „Café Rocabella“ beim Skilift.

Wir machten immerhin ca. 500hm und waren 3 ¾ h unterwegs. Das war unsere Schaltjahr tour!

Dienstag, 1. März 2016 Tiefschneefahren statt Piz Turba

Weckdienst durch Schneefräse, Glockengeläut und den Schellen zum Chalandamarz.

Es schneit; jedoch stimmen uns die Wetterprognosen optimistisch, indem im Laufe des Tages Aufhellungen zu erwarten sind. Wir nehmen uns den Piz Turba vor und stehen um 08.30 beim Skilift. Dieser bringt uns locker auf die Mittelstation Camon – und in den Nebel. Der obere Lift läuft (noch) nicht und so begeben wir uns halt ins Restaurant. Die Erkundigung ergibt, dass der obere Lift in einer Stunde in Betrieb sein wird. Nach Rücksprache mit dem Pistenpatrouilleur wird die obere Sektion geschlossen bleiben, für uns wird jedoch eine Bergfahrt zugesichert. So fahren wir also als Sondertransport zum Mot



Scalotta und stehen in noch dichterem Nebel mit starkem Wind. Also wieder runter zur Mittelstation, wobei uns freundlicherweise der Liftoperator als Vorfahrer hinunter begleitet. Den unteren Teil finden wir selber und treffen dabei auf einen super Pulverschnee neben der Piste. 10.30h, und was nun? Die Idee fürs Lifteln findet Anklang. Der Lift-Kassier macht uns ein gutes Angebot, mit dem wir bis 13.00h den Skilift benutzen können. Also rauf mit Lift und runter im Tiefschnee. Dabei finden wir immer wieder neue, unverspurte Hänge und fahren drauf los, was das Zeug hält. Ein Hochgenuss, auch wenn wir im oberen Teil jeweils im Nebel sind.

Den Umtrunk (mit Pizza wer will) nehmen wir danach im Hotel Solaria ein. Zu dritt machen wir um 15.00h noch einen kurzen Aufstieg in Richtung Crap da Radons bis unter die Nebeldecke auf ca. 2150m. Auch hier bester Pulver auf der Abfahrt, jedoch von Sonne keine Spur.



Beim Nachtessen werden wir von einer Schülergruppe überrascht, welche uns mit dem schönen Brauch „Chalandamarz“ zum 1. März mit Schellen und Gesang unterhält. Der Obolus geht in ihre Schulreisekasse.



Also trotz eines Tages mit schwierigen Wetterbedingungen ein gelungener Abschluss.

Mittwoch, 2. März 2016 Surgonda 3196m

Kein Schneefall, kein Nebel, sondern leichte Bewölkung mit guter Sicht auf die umliegenden Berge. So nehmen wir wie vorgenommen, den Piz Surgonda in Angriff. Frühstück um 07.17. Abfahrt nach

Veduta um 08.15 und Start ab Parkplatz um 08.45h. Keine Spuren auf der direkten Route und so machen wir uns auf den Weg ins Val d' Angel. Ein schönes Gefühl, etwas Sonnenschein zu haben und so steigen wir genüsslich dem Tal entlang in Richtung Norden.



Beim Punkt 2530 endet die Spur und so machen wir unsere eigene und folgen dabei dem Bach, welcher in Richtung Osten abbiegt. Eine kurzweilige Angelegenheit, dem Rinnsal entlang und zwischen Felsblöcken hochzusteigen. Eine kurze Pause und dann geht's weiter hoch zum Punkt 2912. Hier haben wir einen guten Überblick auf die Engadinerseite. Wir folgen dem Grat weiter in Richtung Norden. Dieser ist stark abgeblasen und wir suchen zwischen den Felsformationen einen Weg mit Schnee. Wir kommen trotzdem gut voran und biegen vor dem Gipfel mit Pfahl in den steilen Nordwesthang ein. Die Sicht wird etwas schlechter, der Wind nimmt markant zu, der Schnee wechselt zwischen verweht und angesammelt. Zudem macht das Spuren wegen der Steilheit einige Mühe. Wir gelangen in den Sattel zwischen den beiden Vorgipfeln und kämpfen uns noch die letzten Meter zum Skigipfel hoch. Mit 3196m der höchste Gipfel von den dreien. Es ist 12.30h; eine starke Leistung! Viel schöne Aussicht, jedoch wegen des starken Windes kein Klima für eine Pause. Bereitmachen zur Abfahrt und dann vorsichtig zurück in den Steilhang, Einzelfahrt mit



Abstand und Steinkontakt verhindern. Danach geht es erfreulich gut weiter (wieder) zum Punkt 2912. Jetzt biegen wir auf die Route 471c ab und genießen die Abfahrt auf den schönen Hängen dieser Route. Endlich finden wir auch ein windgeschütztes Plätzchen für die verdiente Mittagspause. Die Sicht wird wieder besser und so lässt sich auch der nun etwas schwerere Schnee genüsslich beherrschen. Noch ein letzter Steilhang(!) runter nach Sur Gonda und wir sind gegen 14.30h wieder am Ausgangspunkt bei den Autos.

Den Umtrunk genehmigen wir im „Hospiz“. Wir blicken auf eine interessante Tour zurück und sind froh, den Sargonda diesmal bei guten Verhältnissen geschafft zu haben. Wir waren fast alleine unterwegs und konnten diese Woche erstmals einen richtigen Gipfel erreichen.

Wir machten 1025hm und waren 5 ½ h unterwegs (3 ¾ h Aufstieg und 1 ¾ h Abfahrt).

Am Abend trifft nun auch noch Othmar Schumacher zu unserer Gruppe.

Donnerstag, 3.3.2016 Piz Scalotta (teilweise)

Die Wetterpropheten sprechen von möglichen Aufhellungen bis um die Mittagszeit. Wir beschließen, uns in Richtung Piz Scalotta zu bewegen. So könnten wir jederzeit abbrechen und wenn möglich nach Stalveder zurück fahren. In der Nacht hat es gestürmt und geschneit. Beim Start um 8.30 h ist es noch



bewölkt. Auf dem Sommerweg steigen wir in Richtung Crap da Radons hoch. Die früheren Spuren sind verweht und so ist neues Spuren angesagt (das gibt Arbeit). Die Wolken lockern sich auf und die Sonne macht sich erkennbar. Zügig erreichen wir die Ebene vor dem Crap da Radons. Je höher wir kommen, umso zügiger wird auch der recht kühle Wind. Nach einer sauberen Positionsbestimmung queren wir nach rechts und biegen in das Val Radons ein. Der Wind hat bewirkt, dass der Schnee im ganzen Tal stark verblasen ist.

Es ist nicht einfach, eine effiziente Route zu finden. Zudem wird der Wind immer stärker und Sonne und Wolken wechseln sich laufend ab. Zudem ist die Orientierung in dem uns noch nicht bekannten Tal anspruchsvoll. Eine Gipfelbesteigung kommt unter diesen Verhältnissen nicht in Frage. So brechen wir



unsere Tour zwischen dem Piz Surparé und dem Piz Scalottas auf einer Höhe von 2900m ab. Also Felle ab und schnell nach unten. Trotz wechselnden Sichtverhältnissen können wir die Abfahrt auf den wunderschönen Hängen voll geniessen. Vorsicht geboten ist dabei nur die Verhinderung von Steinkontakt (was sich leider nicht immer vermeiden lässt). Eine Mittagspause oberhalb der Ebene des Crap da Radons und dann weiter in vergnüglicher Abfahrt auf den Traumhängen nach Stalveder. Dabei



lässt sich mit Routine und Fahrgefühl auch der teilweise windgepresste Schnee gut beherrschen.

Kurz nach 14.00 h sind wir auf dem Talboden südlich von Stalveder. Anstatt auf das Postauto zu warten, montieren wir nochmals die Felle und schliessen die Tour mit dem kurzen Aufstieg entlang dem Bach nach Bivio ab.

Den Umtrunk genehmigen wir in der Buffalo Bar unseres Hotels.

Wir machten 1250hm und waren 6 ½ h unterwegs. Um 16.00h beginnt es zu schneien...

Freitag, 4.3.2016 Piz dal Sasc 2733m

Zum ersten Mal können wir auf Grund der Prognosen einen schönen Tag erwarten. So scheint es auch zu werden, indem wir beim Aufbrechen um 08.30h von der Sonne bestrahlt werden. Unser Ziel ist heute der Piz dal Sasc. Wir machen uns (nochmals) auf nach Tgavretga und folgen dem Alpsträsschen bis Fumia. Dabei weht uns ein recht kühler Südwind entgegen. Bei Foppa endet das gespurte Strässchen



und nun geht es leicht ansteigend hoch, links an der Ebene von Plang Camfer vorbei und dann in einen Steilhang, welcher uns zu der flachen Terrasse führt. Ausser einem Schneeschühler sind wir allein, das Gelände ist gut eingeschneit und alle früheren Spuren sind es auch. So gibt es Spuarbeit! Erst im Aufstieg vor dem Pass Lunghin haben wir eine grössere Gruppe vor uns, deren Spur direkt zum Piz dal Sac führt.

Den Gipfel erreichen wir um 12.15h. Die Aussicht ist eindrücklich, insbesondere auch der Blick ins Engadin und dem Piz Lunghin. Weniger erfreulich ist die Entwicklung des Wetters.

Am Himmel bilden sich immer stärkere Schleierwolken, welche in diffusem Licht resultieren.



Zudem legt der Südwind in Bőenstärke zu. So machen wir uns nach einer kurzen Gipfelrast zur Abfahrt bereit. Wir versuchen mit einiger Mühe,

den bereits stark verwehten Spuren unserer Vorgänger zu folgen. Dieses Unterfangen gelingt uns ganz ordentlich, sodass bereits die Abfahrt im Gipfelbereich etwas Genuss bietet. Unterhalb dem Lunghin Pass wird die Sicht etwas besser und so folgen wir der Spur, welche hoch entlang der Westflanke des Gebirgszuges vor dem Grevasalvas führt. Der Wind wird noch stärker (was uns, weil im Rücken, gar nicht stört), glücklicherweise wird jedoch auch die Sicht besser. So können wir nun den guten Schnee und die schönen Hänge voll geniessen. Östlich am Punkt 2283 vorbei noch ein letzter Superhang und danach etwas flacher, der Aufstiegs spur entlang, zurück auf das Alpsträsschen. Durch Tchavretga in leichtem Skating-Stil und zurück ins Skigebiet nach Bivio.

Es ist 14.00h, als wir die Treppe zum Hotel Solaria besteigen, um dort unseren Flüssigkeitshaushalt wieder in Ordnung zu bringen. Danach verabschieden wir uns von Walter, welcher mit dem ÖV nach Zug zurückfährt.

Wir freuen uns an dieser zweiten „richtigen“ Tour mit Gipfelbesteigung bei insgesamt akzeptablen Verhältnissen, wobei die guten Schneeverhältnisse zu einem tollen Abfahrtvergnügen führten. Wir machten rund 1020hm, bewältigten den Aufstieg in $3\frac{3}{4}$ h und waren total $5\frac{1}{2}$ h unterwegs. Dabei ist die Länge der Strecke und die Spuarbeit noch speziell zu berücksichtigen.

Samstag, 5.3.2016 Heimreise

Zum ersten Mal bestätigt sich die Wetterprognose: Starker Südwind in der Nacht, nachfolgend intensive Schneefälle bis in tiefe Lagen und Regen in den Niederungen.

So fällt uns der Entscheid beim Blick aus dem Fenster nicht allzu schwer: Frühstücken, packen, verladen und abreisen. Nochmals geniessen wir das reichhaltige Frühstücksbüffet in vollen Zügen.

Gegen 09.00h machen wir uns auf die Heimreise. Es windet und schneit, die Julierstrasse ist schneebedeckt und bergwärts bleiben die ersten Fahrzeuge stecken. Ab Thusis geht der Schnee in Regen über (welcher uns bis nach Hause begleitet). Wir kommen gut durch und treffen uns zur Verabschiedung in der Gaststätte „Glernerland“. Wir blicken auf eine abwechslungsreiche Woche zurück, in der wir trotz schwierigen Verhältnissen über Erwarten viel unternehmen konnten.

Im „Grischuna“ waren wir gut aufgehoben. Unser Team war gut eingespielt, sodass wir auch unter erschwerten Bedingungen immer gut miteinander zurecht gekommen sind.

Bivio hat (noch) viel zu bieten und könnte auch im nächsten Jahr wieder ein gutes Ziel sein.

Bericht: Hermann Keller und Kurt Brühwiler
Bilder: Urs Blättler und Kurt Brühwiler

